Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Wozu diente der Platz? Zunächst sei festgestellt, daß er im Weilhart nicht vereinzelt ist. Preen fand ungefähr 24 derartige Plätze (Prähistorische Blätter, 9. Jg., S. 38 ff., 52 ff.), die nach seiner Meinung landwirtschaftlichen Zwecken, vor allem dem Ausdreschen des Getreides dienten. Die älteste in Europa gepflegte Weizenart ist das Einkorn, eine aussterbende Kulturpflanze, die in Oesterreich nur mehr bei einigen alemannischen Bauern Vorarlbergs zu finden ist. In vorgeschichtlicher Zeit war über ganz Mitteleuropa der Emmer (ein Zweikorn), gleichfalls eine Weizenart, verbreitet, im alten Aegypten die Hauptfrucht. (E. Mayr, „Aus der Geschichte der Getreidearten". Vortrag.) Die Funde aus der Pfahlbauzeit am Mondsee beweisen den Anbau von Weizen und Gerste. Der Weizen ist vertreten durch den Emmer und durch den gemeinen Weizen; die Gerste durch zwei vierzeilige Arten, die auch heute noch in den höheren Lagen des Landes gebaut werden. In der Hallstatt- und älteren Eisenzeit (1100 — 500) bestand die menschliche Nahrung aus einem Brei von Hirse, Gerste und Pferdebohnen. Auch Obstbau wurde gepflegt, wie die Reste von Aepfeln und Kirschen zeigen. (H. Werneck, „Die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich". Jahrbuch des o.-ö. Musealvereines. 86. Bd., S. 351 und 356.)

3. Am Ochsenweg. Auf dem Polzersteig wandern wir zum Ochsenweg, der uns beim Holzner, Bodinger und Kirnstätter (der fast 80 Jahre alte Kirnstätter weiß uns noch viel zu erzählen) vorbeiführt. Wir gehen eine Zeitlang dem Gießgraben entlang und kommen dann zum Weidenbrunnergraben. Er ist ein Gießbachtal, das sich immer weiter vertieft und unterhalb des Ratzelhofes in die Au mündet. Zwischen dem Weidenbrunnergraben und dem Ochsenweg wurden 3 vorgeschichtliche Hügel aufgedeckt. Ein Hügel (eine Tenne) ist noch unberührt, die beiden anderen sind aufgegraben worden. Die Grabhügel wurden aus Lehm aufgeschüttet, haben 1 Meter Höhe und 28 Meter Durchmesser. Ein Grab war mit großen Steinen, aus Konglomerat, Tuff und Kiesel bestehend, umstellt. Funde: Bronzekügelchen, Reste von